

Ein ganzes Jahr lang um die Welt

GLOBETROTTER Jochen Barnack aus Wiesbaden erfüllt sich einen Traum/Sehen, „wo man steht im Leben“

Von Beke Heeren-Pradt

WIESBADEN. „Ich beehrte Licht, wollte aufblühen, bevor der kalte Wind des Alters einsetzt ...“ – Sehnsüchte eines Globetrotters, der seine Träume verwirklicht hat. Es ist der Wiesbadener Jochen Barnack, der sich gerade auf großer Fahrt befindet, derzeit in Nepal. Er ist Mitglied der „Deutschen Zentrale für Globetrotter“ – mit mehr als 3000 Mitgliedern seit der Gründung 1974 die größte Gemeinschaft von Globetrottern in Europa auf ideeller Basis. Ihre Gründer und Autoren haben die Reiseführerlandschaft verändert – mit vielen Reiseberichten aus erster Hand.

Jurist beim RP

„Aus den Tipps von rund 3000 erfahrenen Globetrottern unseres Clubs entstanden auch unsere zwei Handbücher“, so der Vorsitzende des Clubs, Norbert Lüdtke. Nun steht Anfang Juli das Jubiläumstreffen in Hachenburg im Westerwald an.

Jochen Barnack kann dieses Mal nicht dabei sein. Er antwortet auf die Mail mit Interviewanfrage aus Nepal. „In der Globetrotterzentrale bin ich seit 1979 Mitglied. 1978 war meine Mitgliedschaft noch ab-



Unterwegs: Jochen Barnack mit Mönchen in Lhasa.

Foto: privat

gelehnt worden, da damals noch drei Monate außereuropäische Reisen auf eigene Faust Voraussetzung waren“, erinnert sich Barnack. Seine längste Reise bis dahin hatte zwei Monate gedauert. „So strikt sind die Regeln heute natürlich längst nicht mehr.“

Nun hat sich der Wiesbadener, Jurist beim Regierungspräsidium (RP) Darmstadt – Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt Wiesbaden, ein Sabbatjahr genommen, um tatsächlich einmal um die Welt zu reisen. Auch daraus könnte ein Buch entstehen. Es wäre sein zweites: Barnack hat bereits 2009 seine Reise-Autobiografie „Weltentramp“ veröffentlicht.

„Ich reise, seit ich 16 bin, damals als Trammer nach Frankreich und England. Zwei Jahre darauf, 1978, ging es mit einem alten Mercedes, Bussen, Zügen und Lastwagen nach Afghanistan. Auslöser war das Buch ‚Der billigste Trip nach Indien – Für 220 D-Mark nach Delhi‘ von Robert Treichler, das mich schlagartig elektrisiert hat“, so Barnack. Später war er in der Bundesmarine, bereiste währenddessen und anschließend zahlreiche Länder.

„Die Vision, jenseits der 50 – wenn man schon etwas geleistet hat – einmal ein Jahr lang

freizunehmen und um die Welt zu reisen, hatte ich bereits mit Mitte 20“, schreibt der Globetrotter. Neben der gewaltigen Fülle an Erlebnissen und Eindrücken biete diese Auszeit für ihn natürlich auch Gelegenheit herauszufinden, „wo man steht im Leben und was in der verbleibenden ‚Restlaufzeit‘ noch möglich ist“.

Dankbar fürs Privileg

Dies scheint dem Weltenbummler aus Wiesbaden gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit besonders wichtig zu sein. „Ich bin außerordentlich dankbar für das Privileg, ein Jahr unterwegs sein zu dürfen“, so Barnack. „Jetzt sind erst sechs Monate vorbei, und so spannende Regionen wie Indonesien, die Südsee und Mittelamerika folgen noch.“

Und dann wird sich auch herausstellen, ob, wie er in seinem Vorwort zum Reisetagebuch euphorisch und fantasievoll schreibt, er sich tatsächlich noch „unsterblich in die schöne Häuptlingstochter verliebt, die mich des Nachts aus den Fängen der Kannibalen befreit...“

www.globetrotter.org;
Jochen Barnacks Reisen sind über Facebook zu verfolgen.